

		Seite
	Einführung	7
<b>Teil I</b>	<b>1</b> Lernen in der vorgeburtlichen Periode. Das Alltagsverhalten der Mutter beeinflusst die Entwicklungs- und Bewegungsfähigkeit des Kindes. Fitnessstraining vor der Schwangerschaft für die Schwangerschaft.	8
	<b>2</b> Bewegungsaktivität des Neugeborenen fördern. Mitbewegung und Selbstbewegung. Hautkontakt und Kommunikation.	12
	<b>3</b> Anregungen für Bewegungsspiele im ersten Lebensjahr.	16
	<b>4</b> Verfeinerung der Wahrnehmungsfähigkeit. Bewegte Objekte beobachten.	20
<b>Teil II</b>	<b>5</b> Selbständiges Aufrichten. Die notwendige Kriechperiode. Der freie Stand als Gleichgewichtsprobe.	23
	<b>6</b> Förderung der Spontaneität. Weitere Finger- und Zehenspiele. Kontaktspiele.	27
	<b>7</b> Koordinationsfähigkeit: Gleichgewichtsproben, Reagieren. Beherrschte Bewegungsfertigkeiten variieren. Raumorientierung.	31
	<b>8</b> Verhinderte Bewegungsexperimente schaffen Behinderungen. Die notwendige Klettererfahrung und Griffsicherheit. Kraftentwicklung durch Hängen und Schaukeln.	35
<b>Teil III</b>	<b>9</b> Lernen von Bewegungsfertigkeiten durch Mitbewegen und Nachahmen. Die Bewegungsvorstellung.	39
	<b>10</b> Das perzeptive Lernen. Variationsreiche Wahrnehmungen. Spiele mit Luftballons. Anregungen zum Unterscheiden von Richtung, Form, Tempo, Raum.	43
	<b>11</b> Ausreichend Zeit zum Spiel. Spielfähigkeit bedeutet Konzentration. Spielaufforderung ist wichtiger als Spielleitung.	46

	<b>12</b>	Sprache und Bewegung. Monotonie und Wiederholung als Weg zur Rhythmisierung. Eigenwillige Tonsprache entwickeln.	_____	<b>50</b>
<b>Teil IV</b>	<b>13</b>	Beispiele für situatives Lernen. Der Sprung- hopper. Rodeln und Schaukeln. Lernen komplexer Handlungen.	_____	<b>54</b>
	<b>14</b>	Gleichgewichtssportarten: Rollerfahren, Rollschuhlaufen, Radfahren, Eislaufen, Ski- laufen.	_____	<b>58</b>
	<b>15</b>	Lernen durch Problem-Lösen. Positives und negatives Aggressionsverhalten. Selbstbe- wußtsein führt zu Selbstsicherheit.	_____	<b>62</b>
	<b>16</b>	Bewegungsphantasie und Bewegungseinfäl- le: Lernen durch Entdecken.	_____	<b>66</b>
<b>Teil V</b>	<b>17</b>	Spielhandlungen und Spielideen, Handeln lernen im Gruppenspiel.	_____	<b>70</b>
	<b>18</b>	Zusammenspiel, Aktionen und Interaktio- nen. Kinder suchen Gesellschaft im Spiel. Partnerschaft und Kooperation.	_____	<b>74</b>
	<b>19</b>	Entwicklung der Individualität und des Selbstvertrauens. Kleingruppen und Spiel- gemeinschaften.	_____	<b>78</b>
	<b>20</b>	Eltern gewinnen neue Kontakte zu ihren Kindern durch das gemeinsame Spiel.	_____	<b>82</b>
<b>Teil VI</b>	<b>21</b>	Gesundheitserziehung. Kinder sind Dauer- leister. Abhärtung ist keine Härtemaßnah- me. Hygienische Maßnahmen.	_____	<b>86</b>
	<b>22</b>	Haltung ist kein statischer Begriff. Fußkraft und Fußschwäche. Rumpfkraft und Rumpfs- chwäche. Kontrolle des Alltagsverhaltens.	_____	<b>89</b>
	<b>23</b>	Ausdauer und Schnelligkeit.	_____	<b>93</b>
	<b>24</b>	Kraft, Beweglichkeit und Geschicklichkeit.	_____	<b>96</b>
<b>Teil VII</b>	<b>25</b>	Spielräume – richtig geplant – im Haus, am Haus, auf dem Spielplatz.	_____	<b>99</b>
	<b>26</b>	Spielgeräte zum rechten Gebrauch.	_____	<b>103</b>
	<b>27</b>	Proben und Selbstkontrolle 0–5 Jahre.	_____	<b>107</b>
	<b>28</b>	Proben und Selbstkontrolle 6–8 Jahre.	_____	<b>111</b>
		Literatur und Filme	_____	<b>114</b>